

Ein Masterplan für den Aufschwung

Michael Falk kündigt offiziell seine Kandidatur zur Bürgermeisterwahl an

Von Hannelore Wiedemann

BAD SCHWALBACH. Die Landtagswahl sei das „bisher spannendste Projekt“ seiner beruflichen Laufbahn gewesen. Jetzt will Michael Falk ein neues, mindestens ebenso spannendes Projekt anpacken: Um seine Vision von der Zukunft der Stadt umzusetzen, tritt der 55-Jährige bei der Wahl am 3. November als parteiloser Kandidat für das Amt des Bürgermeisters an.

Unterstützt wird er dabei von der Bürgerbewegung „Bad Schwalbach – das läuft“, in deren neuem Treffpunkt in der Adolfstraße Falk am Freitag seine Kandidatur offiziell bekannt gab. Die notwendigen Unterstützer-Unterschriften habe er bereits zusammen; in den kommenden Monaten will Falk den Bürgern nun seinen „Masterplan“ für Bad Schwalbach vorstellen. Darin hat er festgehalten, was sich in der Stadt verändern muss, damit diese die Investitionen aus der LGS und den neu gewonnenen Bekanntheitsgrad gewinnbringend nutzen kann.

Fünf „Top-Themen“ hat Falk als Handlungsfelder ausgemacht, um den „Dornröschenschlaf“ zu beenden und einen „dauerhaften Aufwärtstrend auszulösen“: In der Stadtentwicklung müsse die Stadt sagen, wo sie hin wolle; nur wenn es eine klare Positionierung gebe, werde man Gewerbetreibende, Investoren und Neubürger gewinnen können.

Auf diesem Weg solle eine „Wertschöpfungskette“ in Gang gebracht werden, an deren Ende höhere Steuereinnahmen stehen. Das „Handtuch des Sparens“ sei jedenfalls ausgeworfen. Außerdem will Falk auf die systematische Akquise von Fördergeldern setzen. Das Ziel müsse sein, die Stadt finanziell wieder handlungsfähig zu machen.

Als wichtiges Thema sieht Falk zudem die Integration der Stadtteile. Deren ländlicher Charakter lasse sich gut mit den urbanen Strukturen der Kernstadt kombinieren. Durch eine professionelle Vermarktung will der studierte Betriebswirt die Potenziale der Stadt in bare Münze umsetzen.

Unter dem Stichwort „stadtpolitisches Handeln“ fasst Falk zusammen, was künftig in der Kommunalpolitik anders laufen soll. Er verspricht einen anderen Umgang miteinander, Geheimniskrämerei, Gefälligkeits- oder Symbolpolitik werde es mit ihm nicht geben. Stattdessen eine „klare Kommunikation“, Transparenz und die Umsetzung von Zielen zum Wohl von Bürgern und Stadt. Die hat er „im Sommer seines Lebens“ kennen und lieben gelernt, bekennt Falk, der noch in Frankfurt wohnt. In Bad Schwalbach ist er dennoch regelmäßig; künftig wird er jeweils am 2. und 4. Donnerstag im Monat Sprechstunden im Bürgertreff in der Adolfstraße 24 anbieten, erstmals am 11. April von 15 bis 19 Uhr.



Rüdiger Schwenk mit einem alten Schmiedehammer. Viele der Maschinen wurden im nahen Kronberg gebaut.

Foto: Martin Fromme

Schmieden wie früher

Rüdiger Schwenk will in Kettenbach ein Museum für das alte Handwerk einrichten

Von Hannelore Wiedemann

AARBERGEN. Ruß und Qualm erfüllen die Halle, in der Ecke lodert ein Feuer auf glühenden Kohlen. Wichtige Schläge und das Kreischen der Maschinen erfüllen das Gebäude mit ohrenbetäubendem Lärm. Im schnellen Takt hämmert die ertümlische Maschine auf das rot glühende Metall, das Rüdiger Schwenk unter den schweren Bolzen hält. Der gehört zu einem Gerät namens „Parx“, einen Maschinenhammer, der vor knapp 100 Jahren in Kronberg am Taunus gebaut wurde.

Viele Jahre diente die Maschine bei Passavant zur Metallbearbeitung – bald wird sie die Erinnerung an die Geschichte des Schmiedehandwerks im neuen Schmiedemuseum aufrechterhalten. Das will Rüdiger Schwenk auf seinem Grundstück am Ortsrand von Kettenbach noch in diesem Jahr eröffnen. Das Museum soll nachfolgenden Generationen die Möglichkeit geben, Einblick zu nehmen in

die Arbeitsweisen vergangener Jahrzehnte. Neben Schmiedehämmern unterschiedlicher Größe hat Schwenk auch Biege- und Stauchmaschinen, alte Ambosse und anderes zusammengetragen, was früher in den Metallbauer-Werkstätten gebraucht wurde. „Das muss man der Nachwelt erhalten“, ist der Schmiedemeister und gelernte Restaurator überzeugt.

Gewicht eines Mittelklassewagens

Die Sammelleidenschaft des 65-Jährigen wiegt schwer: Viele der Maschinen bringen das Gewicht eines Klein- bis Mittelklassewagens auf die Waage; um sie zu bewegen, braucht man schweres Gerät. Derzeit lagern die künftigen Exponate in seiner Werkstatt und einer angrenzenden Halle. Auf dem Außengelände liegen bereits die Bauteile eines 80 Quadratmeter großen Pavillons bereit, in dem das Museum bald Gestalt annehmen

soll. Der stammt aus dem Hespenspark, wo er nicht mehr benötigt wurde. In dem Freilichtmuseum in Neu-Anspach bedient Schwenk regelmäßig ein noch viel älteres Gerät: Einen Hammer, der durch Wasserkraft angetrieben wird und der aus dem Jahr 1762 stammt. Damit zu arbeiten, sei schon eine besondere Herausforderung, versichert der Schmiedemeister.

So alt sind die Maschinen in Schwenks Fundus zwar nicht, doch einige davon stammen immerhin noch aus der Zeit, als statt Elektrizität noch Dampf als Antrieb diente. Davon zeugt das große Schwungrad des „Parx“, das über einen Transmissionsriemen angetrieben wurde. Für einige der Maschinen hat Schwenk sogar noch die Original-Konstruktionszeichnungen. „Die haben früher viel Geld gekostet.“ Mancher Schmied habe sich entscheiden müssen, ob er sich eine Maschine oder doch lieber ein Auto anschaffen wolle. Damit die Besucher sich

einen lebendigen Eindruck von der Schmiedekunst vergangener Zeiten verschaffen können, sollen die Maschinen im Museum funktionsfähig und betriebsbereit sein. Zwar können – mit Rücksicht auf die Stromversorgung im Dorf – nicht alle gleichzeitig laufen. Doch die Besucher, zu denen unter anderem die Teilnehmer von Schwenks Schmiedekursen gehören werden, sollen die Maschinen in Aktion erleben können. Auch bei der „Nacht der Schmiedefeuere“ soll es Vorführungen geben. Und die Möglichkeit, sich selbst einmal in der Schmiedekunst zu versuchen. In der Ausstellung sollen zudem Erinnerungsstücke aus der Firmengeschichte von Passavant zu sehen sein, unter anderem Kataloge, Fotos und eine Büste vom Firmengründer. Auch für den Eingang des Museums hat Schwenk eine besondere Idee: Die historische Tür des Gasthauses Kuhn, das einst im Aartal nahe der Passavant-Werke stand, soll als Pforte dienen.

Kurbahn startet in die Saison

BAD SCHWALBACH (red). Die Kurbahn startet am Sonntag, 7. April, in die neue Fahrsaison. Die Züge fahren am Sonntag vom Moorbadehaus zu den Moorgruben. Ab Station Moorbadehaus zwischen 11.30 und 17.30 Uhr an im 45-Minuten-Takt gefahren. Die Fahrpreise sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Kinder von 4 bis 14 Jahren bezahlen für eine einfache Fahrt nur noch einen Euro anstatt wie bisher 1,20 Euro. Parallel zum Fahrbetrieb gibt es an der Endstelle Moorgruben wieder hausgebackenen Kuchen, Waffeln und Kaffee. Weiterhin kann an den Moorgruben das „Begehbare Moor“ besichtigt werden. Im April sind die Züge der Bad Schwalbacher Kurbahn außerdem am Karfreitag, 19. April, am Ostermontag, 22. April, und, anlässlich des LGS-Revivals, am Sonntag, 28. April, unterwegs. Weitere Informationen gibt es unter www.kurbahn-verein.de.

KURZ NOTIERT

Polizei codiert Fahrräder

RHEINGAU-TAUNUS (red). Die Polizei Bad Schwalbach bietet in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Verkehrsbund Rheingau-Taunus am Sonntag, 28. April, zwischen 10 und 15 Uhr eine kostenfreie Fahrradcodierung an. Das Codieren findet auf dem Parkplatz der Polizeistation in der Emser Straße 27 statt und erfolgt nur mit vorheriger Terminvergabe unter der 06124-70780.

REDAKTION AAR

Redaktion:
Susanne Stoppelbein (sus)
Hannelore Wiedemann (haw)
Telefon: 06124-2750
Fax: 06124-1410
E-Mail: aar-lokales@vrm.de

Regionale Verkaufsteiler:
Anzeigen:
Sandra Zettel 0611-355-3100
Lesermarkt:
Lars Baumbach -5299

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Stephen Lämmerhirt,
Markus Grendel

Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.



Michael Falk tritt als parteiloser Kandidat zur Bürgermeisterwahl in Bad Schwalbach an. Foto: Martin Fromme

Ziviles Engagement und demokratisches Verhalten

Der Rheingau-Taunus-Kreis erfolgreich bei Bundesprogramm „Demokratie leben!“ beworben

RHEINGAU-TAUNUS (red). Um sich aktiv gegen extremistische Tendenzen, Gewalt und Menschenfeindlichkeit zu engagieren, hat sich der Kreis erfolgreich um die Teilnahme am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Familien- und Jugendministeriums beworben. Das Programm fördert ziviles Engagement und demokratisches Verhalten auf regionaler Ebene von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 27 Jahren.

„Demokratie müssen wir täglich neu erkämpfen“, hat Jugendhilfe-Dezernentin Monika Merkert erkannt. Liane Schmidt, Leiterin des Kreis-Jugendamtes, bestätigt, dass an Schulen im Kreis rechtsextreme und antisemitische Tendenzen wahrzunehmen seien. Um das Programm umzusetzen, wurde in einem ersten Schritt

der Begleitausschuss konstituiert. Dieser besteht aus 15 Personen, darunter Landrat Frank Kilian, Kreisbeigeordnete Monika Merkert, Susanne Schneider, der Hohensteiner Bürgermeister Daniel Bauer, VHS-Leiter Holger Lamm und der Leiter der Lebenshilfe, Dieter Kirschhoch.

„Wir wollen alle unterstützen, die sich für unsere Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit einsetzen“ so Merkert. Förderungsfähig wären beispielsweise Veranstaltungen wie die „Woche für Demokratie und Courage“ an der IGS Wallrabenstein oder die Kür der „Stillen Helden“ in Bad Schwalbach. Eine Auftaktveranstaltung zum Programm „Demokratie leben!“ findet statt am Mittwoch, 10. April, um 17 Uhr in der Cafeteria des Kreishauses.

BLAULICHT

Ein Fahrverbot, neun Bußgelder

RHEINGAU-TAUNUS (red). Bei dem am vergangenen Mittwoch europaweit durchgeführten TISPOL-Speedmarathon wurden im Rheingau-Taunus-Kreis an sieben Mess- und Kontrollstellen etwa 6800 Fahrzeuge gemessen. Insgesamt 16 Stunden, zwischen 6 Uhr morgens und 22 Uhr abends fielen 242 Verkehrsteilnehmer wegen überhöhter Geschwindigkeit auf.

Laut Polizei haben dabei neun Autofahrer mit einem Bußgeld und Punkten rechnen müssen. Ein Autofahrer war trotz der intensiven medialen Berichterstattung deutlich zu schnell unterwegs und muss mit einem Fahrverbot rechnen. Ziel der Aktion war es, länderübergreifend auf die Gefahren überhöhter Geschwindigkeit hinzuweisen, erklärt die Polizei. Nicht angepasste Geschwindigkeit ist weiterhin die häufigste Ursache für Unfälle mit Toten oder Schwerverletzten.

Deshalb werden auch weiterhin regelmäßig Geschwindigkeitskontrollen im Rheingau-Taunus-Kreis durchgeführt.

– Anzeige –

WENN LUXUS AUTHENTIZITÄT TRIFFT.
Erleben Sie eine neue Art der Premiumreise!

weimer-premiumreisen.de

Follow us on #italienauthentischerleben

Jetzt KOSTENLOS und UNVERBINDLICH KATALOG anfordern: 06131 60 80 10 oder über das Formular auf unserer Website.

Besuchen Sie uns auf der **TOURISTIKWELT** in Mainz vom **06. - 08.04.2019** am Stand 2561.

„La Traviata“ unter dem Sternenhimmel *Rous*
4 Tage | 19. - 22.07.19 | ab € 699,- p.P.

Fürstliche Tage im *Piemont* mit Premiumweingütern
7 Tage | 03. - 09.10.19 | ab € 1.099,- p.P.

Venedig mit 4* Superior Hotel am Canal Grande
5 Tage | 28.11. - 02.12.19 | ab € 699,- p.P.

Weihnachtsshopping in *Mailand* mit 4* Hotel
3 Tage | 06. - 08.12.19 | ab € 199,- p.P.